

## Autofahrer schockt mit Spruch zu Polizistenmord

Mann (59) wird bei Kontrolle immer aggressiver.

■ **Rietberg.** Eine Polizeistreife war am frühen Sonntagmorgen, 13. Februar, gegen 3.45 Uhr auf einen Autofahrer auf der Langen Straße in Neuenkirchen aufmerksam geworden, weil dieser immer wieder ruckartig auf die Gegenfahrbahn fuhr und sein Fahrzeug kurz beschleunigte. Dass sich daraus ein spezieller Einsatz entwickeln würde, konnten die Beamten zu diesem Zeitpunkt allerdings nicht ahnen.

Bei der Kontrolle in der Friedenstraße verhielt sich der 59-Jährige aus Vlotho plötzlich aggressiv. „Er wirkte unsortiert und hatte Schwierigkeiten die geforderten Papiere auszuhändigen“, teilte Polizeisprecherin Katharina Felsch mit. Während ein Beamter an der Fahrertür stand, schlug der Mann zweimal aus dem Fenster in Richtung des Polizisten. Nach dem Aussteigen zeigte er deutliche körperliche Ausfallerscheinungen. Ein freiwillig absolvierter Alkoholtest ver-

lief negativ. Dafür verweigerte der 59-Jährige vehement einen Drogentest – und wurde dabei immer unberechenbarer.

„Als der Mann für eine Blutprobenentnahme auf die Polizeiwache gebracht werden sollte, sperrte er sich massiv“, so Felsch. Statt dessen beleidigte er die Polizisten und ließ sich zu der erschreckenden Aussage hinreißen, dass er Verständnis für die Täter habe, die vor zwei Wochen zwei Polizisten in Rheinland-Pfalz getötet hätten. Mehrfach schlug und trat er in Richtung der Beamten und gegen den Streifenwagen. Ein Polizist wurde leicht verletzt. Als dem 59-Jährigen unter Widerstand Handfesseln angelegt wurden, verletzte auch er sich leicht.

Auf der Polizeiwache wurde dem Autofahrer von einem Arzt eine Blutprobe entnommen. Felsch: „Gegen den Mann wurde ein Strafverfahren eingeleitet, sein Führerschein wurde sichergestellt.“

## Frauen fahren in den Norden

■ **Rietberg.** Die Katholische Frauengemeinschaft (kfd) St. Anna Bokel plant vom 26. bis zum 28. August eine Drei-Tage-Fahrt in den Norden. Ziel ist die Hansestadt Ham-

burg und das Alte Land.

Weitere Infos gibt es bei Irmgard Rehage unter Tel. (052 44) 82 15 oder bei Elisabeth Brockschneider unter Tel. (052 44) 77 835.

## Neue Westfälische

Herausgeber: Klaus Schrotthofer

Chefredakteur: Thomas Seim  
Stellvertreter: Carsten Heil

Lokales: Jeanette Salzmann,  
Patrick Menzel (stv.)  
Redaktionstechnik: Stefan Weber

Die Neue Westfälische ist Partner der Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälisch-lippischen Verlage:

Geschäftsführung: Sandra Dalk  
Chefredaktion: Thomas Seim (v.i.s.d.P.), Jörg Rinne (Stv.)

Leitung Redaktionsgemeinschaft: Jörg Rinne, Martin Fröhlich (Stv.), Christian Lund (Stv.)  
Politik, Nachrichten: Dirk Müller; Zwischen- und Rhein: Sigrun Müller-Gerbes; Wirtschaft: Martin Fröhlich; Kultur/Medien: Stefan Brams; Sport: Torsten Ziegler; Reporter: Matthias Bungeoroth; Büro Düsseldorf: Ingo Kalischek

Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälisch-lippischen Verlage GmbH & Co. KG  
Niederstr. 21-27, 33602 Bielefeld

Veröffentlichungen in Print- oder elektronischen Medien sowie Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für Rücksendung unangefordertes Manuskript, Bücher, Zeitschriften und Bilder übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verantwortlicher Anzeigenleiter:  
Michael-Joachim Appel

Anschrift für Redaktion und Verlag: Zeitungsverlag NEUE WESTFÄLISCHE GmbH & Co. KG,  
33602 Bielefeld, Niederstraße 21-27, Pressehaus, Postfach 10 02 25, 33502 Bielefeld,  
Telefon (05 21) 5 55-0, Telefax 5 55-3 48 und -3 49;  
Lokalredaktion und Geschäftsstelle: 33330 Gütersloh, Mauerstraße 13,  
Telefon (0 52 41) 88-0 (Geschäftsstelle).

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 57 vom 1. Januar 2022.

Monatlicher Bezugspreis bei Trägerzustellung 43,90 EUR, bei Postzustellung 49,50 EUR; Digitale Zeitung (ePaper) 29,90 EUR, jeweils inkl. 7% MwSt. Bei Abonnement-Unterbrechung erfolgt eine Erstattung des Bezugspreises ab dem 7. Tag der Unterbrechung (Unterbrechung ePaper ist ausgeschlossen). Das Abonnement kann mit einer Frist von einem Monat zum Quartalsende gekündigt werden (Datum des Poststempels). Abbestellungen sind schriftlich an den Verlag zu richten. Zusteller nehmen Abbestellungen nicht entgegen. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, bei Arbeitskämpfen oder in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist, soweit das Gesetz zwingend nichts anderes vorsieht, der Sitz des Verlages.

In der Zeitung NEUE WESTFÄLISCHE erscheinen regelmäßig donnerstags und samstags die Veranstaltungstipps ERWIN sowie an jedem Dienstag die Beilage „prisma – Wochenmagazin zur Zeitung“.

Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihre internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten Sie erforderliche Rechte unter www.presse-monitor.de oder unter Telefon (030) 28 49 30, Pressemonitor GmbH.

Geschäftsführung:  
Klaus Schrotthofer

Herstellung: NOZ-Druck, Osnabrück  
Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft Ostwestfälisch-Lippischer Zeitungsverlage“.  
Internet: www.nw.de  
E-Mail: guetersloh@nw.de



Das Feuerwehrhaus in Rietberg ist nicht nur zu klein geworden, auch die Lage in unmittelbarer Nähe der Tempo 30-Zone am Torweg auf Höhe des Kreisverkehrs mit der West-erwieher Straße ist nicht ideal. Das führt dazu, dass vor allem unter der Woche tagsüber das Ausrücken auch mal etwas länger dauert. Foto: Birgit Vredenburg

# Feuerwehrhaus platzt aus allen Nähten

In Rietberg gibt es Handlungsbedarf in Sachen Brandschutz. Der jetzige Standort des Löschhauses bietet kaum Erweiterungspotenzial. Diese und weitere Defizite hat ein Beratungsbüro ermittelt.

Birgit Vredenburg

■ **Rietberg.** Das vor 24 Jahren erbaute Feuerwehrgerätehaus in Rietberg ist nicht nur zu eng geworden, es erfüllt auch die heutigen Standards nicht mehr. Die Umkleiden befinden sich in der Fahrzeughalle an den äußeren Wänden – ohne Geschlechtertrennung. Teilweise ist der Abstand zu den Fahrzeugen sehr gering, was Unfallgefahren birgt. Außerdem bietet der Standort keine Erweiterungsmöglichkeiten für die Aufnahme zusätzlicher benötigter Kräfte.

## »Es wird schwierig, die Anforderungen durchzusetzen«

„Die derzeitigen Rahmenbedingungen sind mit Blick auf den Arbeitsschutz und mögliche Kontaminationen nicht haltbar“, weiß Sicherheitsberater Frank Schmitz, der die Fortschreibung des Brand-

schutzbedarfsplans der Stadt Rietberg, der am 17. März im Rat beschlossen werden soll, fachlich begleitet. Den immer geringer gewordenen Abstand zu den Fahrzeugen erklärte Schmitz in jüngster Sitzung mit der Unterbringung von Anhängern und der erforderlichen Ausstattung mit einer Notstromversorgung sowie der Einspeisemöglichkeit zur Notstromversorgung, die den Platz weiter verringern werde. Schmitz: „Ich möchte nicht sagen, dass das Feuerwehrhaus neu gebaut werden muss, aber da keine Erweiterungsflächen vorhanden sind, wird es wahrscheinlich schwierig, die Anforderungen umzusetzen.“

Ein weiterer Punkt sei, dass das Ausrücken am jetzigen Standort insbesondere tagsüber zwischen montags und freitags mitunter etwas länger dauere – nicht nur wegen der baulichen Gegebenheiten, sondern auch aufgrund der Lage in unmittelbarer Nähe der Tempo-30-Zone am Torweg.

„Wir müssen die baulichen Rahmenbedingungen verbessern, aber nicht von heute auf morgen umsetzen. Ich könnte mir das an einem anderen Ort vorstellen“, sagte Bürgermeister Andreas Sunder.

Auch an den Feuerwehrstandorten Mastholte und Neuenkirchen sieht Frank Schmitz Kapazitätsprobleme in den Umkleiden der Aktiven, die sich möglicherweise dadurch lösen lassen, dass die Jugendfeuerwehr andere Umkleidemöglichkeiten bekommt. Auch hier werden Notstromversorgungen benötigt. An allen drei Standorten ist darüber hinaus die Installation einer Brandmeldeanlage beziehungsweise Brandfrüherkennung erforderlich sowie die Einrichtung leistungsfähiger Internetverbindungen und die regelmäßige Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen.

Zu den kommunalen Aufgaben im Brandschutz zähle, so Schmitz, eine hauptamtliche

Unterstützung für die Bereiche Brandverhütungsschauen, Brandschutzerziehung, Brandschutzaufklärung, Verbesserung der Selbsthilfefähigkeit sowie Geräewartung in Form einer vollen Stelle. „Diese Aufgaben müssen jährlich evaluiert und angepasst werden“, erläuterte Schmitz. Außerdem sei der Fahrzeugpark immer weiter gewachsen. Die technischen Geräte seien komplizierter und wartungsanfälliger geworden, der Pflege- und Prüfaufwand immens gestiegen. Auch diese Aufgabe sei im Ehrenamt nicht leistbar und brauche hauptamtliche Unterstützung.

Es ist Pflichtaufgabe der Kommunen, einen Brandschutzbedarfsplan aufzustellen und alle fünf Jahre fortzuschreiben. Das Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz schreibt vor, dass große und mittlere kreisangehörige Kommunen – so wie Rietberg – eine ständige hauptamtlich besetz-

te Feuerwehr mit mindestens 30 einzustellenden Kräften vorhalten müssen. Von dieser Pflicht können sie sich bei der Bezirksregierung aber befreien lassen, wenn der Brandschutz und die Hilfeleistung vor Ort gewährleistet ist. „Wir haben hier eine äußerst leistungsfähige freiwillige Feuerwehr. Es ist davon auszugehen, dass die Ausnahmegenehmigung auch weiterhin erteilt wird und die Stadt damit die Kosten einer hauptamtlich besetzten Wache einsparen kann“, mutmaßt Schmitz.

## Politik sollte die aufgelisteten Defizite nicht ignorieren

Stadtbrandinspektor Matthias Setter empfahl der Politik, die in dem Brandschutzbedarfsplan aufgelisteten Defizite nicht zu ignorieren: „Die Bezirksregierung prüft, inwieweit der Handlungsbedarf abgearbeitet wird.“

## Ein Musterhaus im besten Sinne

Holtermann Regeltechnik investiert in einen neuen Standort an der Böckersstraße und richtet den Neubau mit viel Technik als Anschauungsobjekt für die eigenen Kunden ein.

■ **Rietberg.** Arbeiten im Musterhaus: Klingt nach Immobilienbranche, hat aber eher mit Technik zu tun. Der Neubau an der Böckersstraße im Industriegebiet zwischen Rietberg und Neuenkirchen ist für die Holtermann Regeltechnik GmbH weitaus mehr als ein neuer Standort. Das Gebäude verkörpert auch das, was Kunden von dem Familienunternehmen erwarten dürfen: intelligent und durchdacht gesteuerte Räume, in denen Licht, Temperatur und Luftqualität automatisch überwacht werden.

Bürgermeister Andreas Sunder hat Firmeninhaber Martin Holtermann kürzlich besucht und sich den gelungenen klimafreundlichen Neubau zeigen lassen. Kleine Displays mit großer Wirkung sind in jedem Raum zu finden. Aktuelle Temperatur, Licht oder der CO<sub>2</sub>-Gehalt in der Luft – alles ist jederzeit für einzelne Bereiche abzulesen und auf Wunsch veränderbar. Dahin-

ter stecken komplexe technische Programmierungen, die die Firma je nach Kundenwunsch ganz individuell vornimmt. Ob Büro- oder Industriebau, Krankenhaus oder Klassenräume, je nach Bedarf erstellen die Fachleute maßgeschneiderte Lösungen.

„Einen ersten Eindruck kön-

nen sich unsere Kunden nun persönlich in unseren eigenen Räumen verschaffen. Wir haben immer dann gut gearbeitet, wenn man sich in einem Raum rundum wohlfühlt“, sagt der geschäftsführende Gesellschafter Martin Holtermann. Gebäudeautomatisierung sei nicht nur für die Men-

schen, die in den Gebäuden leben oder arbeiten ein Gewinn, sondern auch für die Umwelt. Eine effiziente Beheizung und Belüftung spare Energie und damit auch CO<sub>2</sub> ein. Ein weiterer wichtiger Aspekt sei – besonders in Zeiten von Corona – die automatische Frischluftzufuhr.

Im Februar 2021 konnte die Firma, die vorher in kleineren Räumlichkeiten ansässig war, den Neubau beziehen. Fast alle beteiligten Gewerke und Unternehmen kamen aus Rietberg oder der näheren Umgebung. „Diese Regionalität und die Verbundenheit mit unserer Heimat sind mir sehr wich-

tig“, betont Martin Holtermann. Das hört Andreas Sunder als Bürgermeister natürlich gerne. „Rietberg verfügt über viele leistungsstarke und beständige Unternehmen. Ich freue mich besonders darüber, dass eine Firma wie Holtermann hier in einen neuen Standort und damit in die Zu-

kunft investiert hat.“

60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehen bei Holtermann ihrer Arbeit nach. Fünf Auszubildende lernen den Beruf des Elektrikers für Automatisierungstechnik. Ausgebildet wird für den eigenen Bedarf, denn „wir haben das Glück, dass viele junge Menschen uns auch nach der Lehrzeit treu bleiben. Viele schätzen die familiäre Atmosphäre und das Miteinander“, sagt Martin Holtermann. Der Chef macht aber auch kein Geheimnis daraus, dass er in Sachen Nachwuchskräfte selbstverständlich mit den Großen der Branche in Konkurrenz stehe.

Ein Pluspunkt ist da sicherlich das neue schicke Bistro, das allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für entspannte Pausen zur Verfügung steht. Im Sommer ist hier dann auch die Terrasse geöffnet – dann wird das Raumklima ausnahmsweise vom Wetter und nicht von Holtermann selbst geregelt.



Der Neubau von Holtermann Regeltechnik hat nicht nur im Inneren mit intelligent gesteuerten Faktoren wie Licht, Temperatur oder Luftqualität viel zu bieten. Auch von außen sorgt der weiße, mit Holz abgesetzte Baukörper für ein architektonisch anspruchsvolles Bild. Foto: Birgit Vredenburg



Besuch: Teamleiter Jürgen Marienburger (v.l.), Projektleiterin Lara Rehage, Bürgermeister Andreas Sunder, Martin Holtermann, Bauamtsleiter Matthias Setter und Wirtschaftsförderin Miriam Bürger.